

Ein makabrer Schacht vermittelt Kunst

SURSEE Vor Jahren schwamm eine Leiche in einem Schacht mitten im Surseer Wald. Nun lädt dieser als Kunsthaus Sursee Nr. 3 ein, Werke von Wetz, Silas Kreienbühl und Marina Lutz zu entdecken.

von **Daniel Zumbühl**

2018 machte Wetz, der Leiter des Gesamtkunstwerks KKL B in Beromünster, Furore, als er mitten in der Otto's-Filiale das erste Kunsthaus Sursee eröffnete. Dieses hatte etwa ein Jahr Bestand. Als zweite Auflage plante der umtriebige Künstler etwas Elitäreres auf dem Mariazellhügel, doch dieses Projekt geriet ins Stocken. Als dann noch die Coronakrise ausbrach, verlegte Wetz das Kunsthaus Sursee kurzerhand in einen Rinderstall. Da nun nach den Lockerungen das kunststiftende Publikum wieder Ausstellungen besuchen kann, kam ihm für das dritte Kunsthaus Sursee «mitten in der Nacht der Blitzgedanke», einen profanen Schacht im Surseer Wald mit Kunst zu bespielen.

Hommage an Kippenberger

Dieser Schacht – Wetz entdeckte ihn erstmals 1991 im Rahmen seiner Recherchen für den Kunststrundgang «Achtung, fertig, Kunst» – hat eine makabre Vergangenheit, lag in ihm doch vor Jahren eine Wasserleiche, ein



Kunsthaus-Direktorin Marlene Jost, Wetz und Künstlerin Marina Lutz (v. l.) beim dritten Kunsthaus Sursee. Foto Daniel Zumbühl

Mordopfer aus einem Beziehungsdilemma. Der Surseer Künstler erklärte ihn 2003 zum «Kippenberger-Kunstwerk» und integrierte ihn ein Jahr später in seine Schafswanderung zum KKL Uffikon. An der Medienorientierung vom vergangenen Dienstag outete sich Wetz als grossen Fan des deutschen Kunstschaffenden Martin Kippenberger, der vor allem wegen seines fiktiven, weltumspannenden U-Bahn-Netzes Berühmtheit erlangte.

Schaf Rösli fährt Seilbahn

Die erste Ausstellung, die am kommenden Freitag mit einer Vernissage – gemäss Wetz coronabedingt im geschlossenen Kreis «hochkarätiger Ehrengäste» – eröffnet wird und bis zum 27. Februar 2021 dauert, umfasst im Schacht befestigte Werke dreier Kunstschaffender.

Wetz selber steuert eine mit einer Bohrmaschine angetriebene Seilbahn bei, mit der das aus einer Fernsehsendung mit Nik Hartmann bekannte Schaf Rösli hin- und herkutschert wird. Von Silas Kreienbühl sind neun, im Rahmen einer aktuellen Arbeit entstandene, Digitalportraits zu sehen, mit welchen er die Tätigkeit der Museumswärter hinterfragt.

Und die Dritte im Bunde ist die Bündnerin Marina Lutz, die einen mit Permanentmarker auf wasserfester Platte gezeichneten Wasserfall zeigt, der über dem fallenden, akustisch wahrnehmbaren Wasser schwebt.